Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. Karlsruher Ausgabe. 1890-1890 1890

29 (11.10.1890) (29=No. 148a)

Ericeint täglich als Karlsruher Ausgabe u. fostet ins haus geliefert monatlich 70 Pfg. Durch die Post be-zogen mit Zustell-gebühr 1/4 jährlich mr. 2.25.

Inseratenpreis: 10 Pfg. die einfpaltige Garmond. zeile, bei größeren öfterem Einrücken entsprechenden



Einzelnummern 5 Pfg.

Derlag ron Udolf Ged in Offenburg. Redaftion u. Expedition Krengfir. 31 in Karlsruhe. Alle Artifel d. Bl. die durch Korres fpondeng : Zeichen bezeichnet find, durfen nur unter auss drücklicher Bezeich-ming der Quelle abgedruckt merden. Unterhaltungsbeilage gratis.

Der erste Rechenschaftsbericht der Fraktion.

Einzelnummern 5 Pfg.

Bahler! Barteigenoffen!

Durch das Ausnahmegesetz, welches die deutsche Sozialdemofratie außerhalb des gemeinen Rechts gestellt hat, ift es uns unmöglich geworden, Guch in öffentlichen Berfammlungen Bericht über unfere Thatigkeit und Stellung im Reichstage zu erstatten: wir feben uns daher genöthigt, unferer Pflicht durch diesen schriftlichen Rechenschaftsbericht zu genügen.

Wir muffen hinter die gegenwärtige Legislaturperiode zurückgreifen.

Mls am 11. Mai vorigen Jahres der Halbidiot Hödels Behmann Unter ben Linden in Berlin die befannten Revolverschüffe abfeuerte, wurde es durch die Haltung gewiffer Beitungen und durch verschiedene hier nicht näher zu bezeichnende Borfommniffe fofort flar, daß die Reichsregierung, welche unmittelbar vorher mit ihren Steuerprojekten durch die oppositionelle Haltung der liberalen Majorität eine schwere Niederlage im Reichstag erlitten hatte, — der reattionären Tradition folgend, aus jener That ben Ausgangspunkt einer Politik der Reaktion zu machen beabsichtige. Und richtig, wenige Tage nachher wurde dem Reichstag der unter bem Namen "Hödelgeset" historisch gewordene Gesets entwurf vorgelegt, welcher die deutsche Sozialdemokratie als fortgeschrittenfte, folgerichtigfte und zielbewußtefte ber Oppofitionsparteien, an Sanden und Füßen gefnebelt, der Polizei auf Gnade und Ungnade überliefern follte. Die Urheber diefes Gesetzentwurfes hatten sich indeg verrechnet. Trot der Begereien eines gewiffen Theiles der Preffe blieb die öffentliche Meinung dem geplanten Ausnahmegesetz abgeneigt und die liberalen Parteien beschloffen einmüthig, dasfelbe guruckguweisen. Unter folchen Umftanben erachteten es bie fozialdemofratischen Abgeordneten im Intereffe der Bartei für das Rathjamfte, fich von den Debatten über den Gefetsentwurf fernzuhalten, und nur eine furze Erklärung abzugeben, die also lautete:

Erflärung der fozialdemofratifchen Reichstagsabgeordneten.

"Der Bersuch, die That eines Wahnwitigen, noch ebe Die gerichtliche Untersuchung geschloffen ift, zur Ausführung eines lang vorbereiteten Reaftionsftreichs zu benuten und die "moralische Urheberschaft" des noch unerwiesenen Mordattentats auf den deutschen Raifer einer Partei aufzuwälzen, welche den Mord in jeder Form verurtheilt und die wirthschaftliche und politische Entwicklung als von dem Willen einzelner Berfonen gang unabhängig auffaßt, richtet fich felbst fo pollftandig in den Augen jedes vorurtheilslofen Menfchen, daß wir, die Bertreter ber fozialdemofratischen Babler Deutschlands, uns zu der Erklärung gedrungen fühlen: "Wir erachten es mit unserer Würde nicht vereinbar,

an der Diskuffion des dem Reichstage heute vorliegenden Ausnahmegesetzes theilzunehmen und werden uns durch keinerlei Provokationen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, in diefem Entschluß erschüttern laffen. - Bohl aber werden wir uns an der Abstimmung betheiligen, weil wir es für unfere Pflicht halten, zur Berhütung eines beispiellosen Attentats auf die Bolksfreiheit das Unfrige beizutragen, indem wir unfere Stimmen in die Wageschale werfen.

"Falle die Entscheidung aus, wie sie wolle — die deutsche Sozialdemofratie, an Rampf und Berfolgungen gewöhnt, blickt weiteren Kampfen und Berfolgungen mit jener zuversichtlichen Ruhe entgegen, die das Bewußtsein einer guten und unbefiegbaren Sache verleiht."

Südwestdeutsches Volksblatt.

Berlin, 23. Mai 1878. Aner. Blos. Brade. Demmler. Fritifche. Safenclever. Rapell. Lieblnecht. Moft. Motteler. Rittinghaufen.

Um 24. Mai wurde das "Höbelgeset" nach zweitägiger Debatte vom Reichstage mit überwältigender Majorität (251 gegen 57 Stimmen) abgelehnt.

Nach einer so entscheidenden Niederlage — der zweiten binnen furger Beit - blieb bem Fürsten Bismarck feine andere Wahl als Abdanfung oder Auflösung.

Aber abdanken wollte und auflösen konnte er nicht; die öffentliche Meinung war gegen das Ausnahmegeset, ebenso wie fie gegen die Steuerprojefte des Fürsten Bismarck war, benen er seine vorherige Niederlage im Reichstage verdankt

Da krachten einige Tage später, am 2. Juni, - wiederum Unter den Linden - die Schrotbuchsenschuffe bes Dr. Nobiling.

Unter normalen Verhältniffen würde diese wahnsinnige That, zumal bei ber Schnelligkeit, mit welcher fie auf ben Streich des Höbel = Lehmann folgte, schon eine bedeutende Aufregung hervorgebracht, Beforgniffe erweckt, Leidenschaften aufgestachelt haben.

Durch die in offiziofes, ja theilweise in offizielles Gewand sich hüllende Lüge, daß der notorisch nationalliberale Dr. Robiling ein Sozialbemofrat fei, daß feine That der Ausfluß einer fozialbemofratischen Berschwörung, und daß er Geftandniffe in diesem Sinne gemacht; durch die von ehrlofen Subjetten und gedankenlofen Rachbetern Tag für Tag in hunderten und taufenden von Zeitungen kolportirten Berleumdungen gegen die Sozialbemofraten; burch maffenhafte Haussuchungen und Berhaftungen wurde das ohnehin tiefbewegte Bolksgemuth bis zur Ungurechnungsfähigfeit aufgeregt.

Und die liberale Preffe, ftatt die ihrer eigenen Partei brohende Gefahr zu bemerken, auch zu ruhiger, fühler Erwägung zu mahnen, half in toller Berblendung und aus findischem Saß gegen die Sozialdemofraten bas Feuer noch

Das Gifen war zur Weißgluth erhitt: es fonnte ge-

Um 10. Juni löfte Fürft Bismarct ben Reichstag auf." In dem nun folgenden Theile des Rechenschaftsberichts wird auseinandergesett, daß die Auflösung nicht der Sozialbemofratie gelten konnte, benn auch ber aufgelofte Reichstag war bereit, das Sozialiftengesetz zu bewilligen: Die Nationalliberalen waren feit bem Robiling-Attentat umgefallen. Die Auflösung richtete fich in Wirklichkeit gegen ben Liberalismus. Fürst Bismarck gebrauchte eine gefügige Mehrheit für feine fogenannte Steuer- und Birthichaftereform.

Der Blan gelang. Die Neuwahlen fielen nach bem Wunsche des Reichstanzlers aus. Um 19. Oftober 1878 wurde das Sozialistengeset vom Reichstag mit 221 gegen 149 Stimmen angenommen; zwei Tage barauf, am 21. Df-

tober, wurde es im "Reichsanzeiger" veröffentlicht und trat

in Kraft.

Der Rechenschaftsbericht schildert nun turz die Berfolgungen, die unmittelbar darauf gegen die Sozialbemokratie ins Werk gesetzt wurden: die Massenverbote von Bereinen, die Maffenunterdrückungen von fozialiftischen Zeitungen und Schriften. Um 29. November wurde der fleine Belagerungszustand über Berlin verhängt, und die Aera der Ausweis fungen begann.

Un Diefe Darftellungen reiht der Rechenschaftsbericht eine eingehende Schilderung der damaligen parlamentarischen Thätigkeit der Fraktion, um dann im letzten Theile ausführlich die Frage nach der richtigen Taktik der Sozialdemofratie unter dem Ausnahmegesetze zu beantworten.

Bas unfere Saltung im Reichstage anbelangt, fo steht biefelbe im Ginflang mit der politischen Gesammthaltung ber Bartei. Als das Sozialistengesetz gegen die Sozialdemofratie Deutschlands geschmiedet wurde, trat die Frage an uns beran : wie haben wir uns im Intereffe ber Bartei

zu verhalten? Die Frage, das dürfen wir wohl fagen, wurde auf's Reichlichste berathen, das Für und Wider, Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten forgfältig abgewogen.

Rein Zweifel, man wollte unfere Partei vernichten. Hätten wir an die Möglichkeit der Bernichtung durch das Ausnahmegesetz geglaubt, hätten wir nur geglaubt, daß es die Partei wesentlich schädigen, sie zurückwerfen, die Arbeit eines Menschenalters zerstören würde, dann ware freilich die Partei zu einer andern Taktik genöthigt worden, als ber, welche von ihr adoptirt worden ist.

Wer aber mit uns ber Ueberzeugung ift, daß eine Partei, wie die fozialdemokratische, nicht vernichtet werden und durch die heftigsten Unterdrückungsversuche nur gestärkt werden kann; daß es für uns vor allem barauf ankommt, die öffentliche Meinung zu gewinnen, und das Stigma des Meuchelmordes und der fopf= und hirnlosen Umstürzlerei von uns zu entfernen. Daß jede Gewaltthätigfeit unsererseits Baffer auf die Mühle unferer Feinde ware, und die Aufmerksamkeit der Massen von den bitteren Früchten des herr= schenden ökonomischen und politischen Systems ablenken würde: daß die Bartei, welche den Krieg in jeder Geftalt verurtheilt und die allgemeine Berbruderung aller Menschen jum Biel hat, nicht ben Bürgerfrieg erstreben fann; furz, daß eine normale Entwickelung der Dinge im Intereffe unferer Partei liegt - wer mit uns diefer Ueberzeugung ift, der muß auch die Taktik billigen, welche die Bartei feit Sahresfrift unter ben schwierigften Berhaltniffen, unter ben schwerften Opfern mit guter Mannszucht und mit Standhaftigkeit befolgt.

Es galt Die Maffen vom Attentatsfieber zu furiren: und dazu bedurfte es der Rube. Hödel und Nobiling find das politische Gründungskapital für die neueste Uera ber Reaktion in Deutschland, — das erkennen jest selbst die bornirtesten Liberalen an, die noch vor Jahresfrift Hödel und Nobiling an die Rodichoge ber Sozialdemofratie heften halfen. Aber von Hödel und Robiling kann die Reaftion boch nicht ewig leben, und sicherlich war es bem Fürsten

Fettfugel.

(Fortfetzung.)

Da erhob Cormudet plöglich den Ropf und, die Gesellschaft mit einem schrecklichen funkelnden Blicke burchfliegend, rief er:

"Ich erfläre hiermit Ihnen Allen, daß Gie mir foeben eine bittere Schmach bereitet haben!" Dann ftand er auf und ging nach der Thür, wo er nochmals wieder-holte: "Ja wohl, eine Schmach!" und verschwand. Zuerst starrten Alle einander verwundert an, und

Loifeau war gang verblüfft; allein balb hatte er feine Fassung wieder gewonnen, und schließlich wollte er sich por Lachen fast malzen, indem er wiederholt ausrief:

"Ja, die Trauben find noch fauer, Alter, fie find noch

fauer." Da man den Sinn biefer Worte nicht verstand, ergahlte er die "Geheimniffe des Korridors," mas eine unbandige Heiterkeit hervorrief. Die Damen amufirten sich wie narrisch, mahrend dem Grafen und herrn Carré-Lamadon vor Lachen die Thränen in die Augen traten; bas schien ihnen fast unglaublich.

"Wie! Sind Sie Ihrer Sache ficher? Er mollte . . . "

"Wenn ich Ihnen fage, baß ich's mit eigenen Augen gefehen habe."

"Und sie hat sich geweigert? . . ." "Weil der Preuße im Nebenzimmer war."

"Nicht möglich!"

"Ich schwöre es Ihnen." Der Graf konnte vor Lachen kein Wort sagen, und ber Fabrifant hielt fich mit beiden Banden ben Bauch. Loifeau fuhr fort:

"Nun, und jett begreifen Sie wohl, warum ihm heute

Abend die Sache nicht spaßhaft vorfam."

Schließlich gingen auch diese drei hinauf, halb frank vor Lachen. Dben trennte man fich. Aber Frau Loifeau, als fie mit ihrem Manne zu Bett ging, bemerkte, daß das "kleine schnippische Ding", die Carré-Lamadon, den ganzen Abend gelacht habe, und fügte hinzu:

"Beift Du, wenn die Frauen nur eine Uniform feben, ob dann ein Frangofe ober ein Breufe darin ftectt, bas ift ihnen gleich. Herrgott! es ift doch zu traurig."

Die ganze Nacht hindurch aber war auf dem finftern Korridor ein leises Geräusch zu vernehmen, ähnlich wie Athemzüge, bald wieder, als ob ein Baar nachte Fuße über ben Boben glitten, ober als ob ein Gegenstand leife knarrte. Sicherlich schlief man erft fehr spät ein, benn noch lange fah man Licht unter den Thuren hervorschimmern. Ja, ber Champagner bringt einmal folche Wirkungen hervor; er ftort, wie man fagt, ben Schlaf . .

Am nächsten Morgen warf die reine Wintersonne ihre blendenden Strahlen auf das gligernde Schneefeld. Der Wagen war endlich angespannt und wartete vor der Thur, während eine Schaar weißer Tauben in ihrem bicen Federkleid und mit ihren zarten rothen Augen ftolz zwischen ben Hufen ber fechs Pferde umherspazirten und in dem rauchenden Kot ihre Nahrung suchten.

Der Rutscher, in seinen Schafpelz gehüllt, brannte sich auf dem Bock eine Pfeife an, und alle Reisenden, deren Gefichter fammtlich vor Freude ftrahlten, ließen fich schnell noch einigen Proviant für ben Reft ber Neise einpacken.

endlich erschien. Etwas verwirrt und beschämt ging sie zögernd auf ihre Reifegefährten los, welche fich fammtlich wegwandten,

Man wartete nur noch auf Fettkugel, die denn auch

als ob fie fie gar nicht bemerkt hatten. Der Graf bot mit würdiger Miene feiner Frau den Urm, um fie von diefer unreinen Berührung fernzuhalten. Berblüfft blieb die fette Dirne stehen; schließlich faßte sie Muth und grußte die Frau des Fabritbesitzers mit einem bescheiden gemurmelten: "Guten Tag, Madame." Die andere nickte nur verächtlich mit dem Ropfe, wobei fie ihr einen entrufteten Blick gumarf. Jedermann schien mit seinen Angelegenheiten beschäftigt, und man hielt sich von ihr fern, gerade als ob fie in ihren Kleidern bas Gift einer ansteckenden Krankheit truge. hierauf eilte man nach bem Wagen, wo fie gang allein julegt anlangte und schweigend benfelben Blag einnahm, auf welchem fie mahrend des ersten Theils der Fahrt ge-

Man schien fie weber zu sehen, noch zu kennen; aber Frau Loifeau, welche sie von Weitem mit verächtlichen Blicken betrachtete, fagte leise zu ihrem Manne: "Gott sei Dank, daß ich nicht neben ihr fige."

Jett spürte man einen Ruck im Wagen; die Fahrt begann. Anfangs murbe fein Wort gesprochen, und Fettkugel wagte die Augen gar nicht aufzuschlagen. Einerseits empfand fie einen bittern Unwillen gegen alle ihre Nachbarn, anderseits fühlte sie sich erniedrigt, insofern sie nachgiebig gewesen und jett von den Ruffen jenes Breugen besudelt war, beffen Armen man fie erft burch allerlei Rante über-

Bald aber brach die Gräfin diefes peinliche Schweigen, indem sie sich an Frau Carré-Lamadon wandte und diefelbe frug:

"Sie fennen doch, glaube ich, Frau von Etrelles?" "Jawohl, fie gahlt zu meinen Freundinnen." (Schluß folgt.)

LANDESBIBLIOTHEK

11=

ren

"Ungebührgesetes" es so lebhaft bedauerte, daß die Attentate dem Publikum nicht mehr als Schreckgebilde erschienen.

Alles was den Eindruck der Attentate wieder auffrischte, gab der Reaktion neue Nahrung, Alles, was den Eindruck abschwächte, mußte unsere Sache fördern.

(Schluß folgt.)

Sozialpolitische Rundschau.

Wie ber "neue Aurs" fich ausnimmt, barüber liegen folgende Nachrichten vor: In Zwickau wurde eine Arbeiterversammlung verboten, in welcher der Reichstags= Abgeordnete Stolle fprechen follte. - In Meerane war jum 1. Oftober eine Bolfsversammlung anberaumt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Stolle über den vorgeschlagenen Organisationsentwurf der sozialdemofratischen Bartei referirte; gleichzeitig follte ein Delegirter jum Parteitag gewählt werden. Die Berfammlung wurde aber, bevor die Wahl vorgenommen werden konnte, von dem überwachenden Polizeibeamten auf Grund bes § 9 des fachfischen Bereinsgesetzes aufgelöft. Der "Grund" hierzu mar folgender: Als Stolle fein Referat beendet hatte, ging man gur Spezialdiskuffion der einzelnen Punkte über. Nachdem man bis zu den drei letten Abschnitten des Organisationsentwurfes angelangt war, machte ein Redner den Borschlag, daß man die Diskuffion abbrechen moge, um die Wahl der Delegirten vorzunehmen. Der Vorsitzende ließ hiernber abftimmen und die große Mehrheit war für Fortsetzung der Debatte. Hierauf erhielt ein Redner das Wort, welcher oben genannten Borschlag — trothdem derfelbe von der Berfammlung schon abgelehnt war, - immer wieder empfahl und schließlich vom Borfitzenden zur Sache gerufen werden mußte. Als er zur Sache nicht überging, mußte ihm bas Wort entzogen werden. Diesem fügte er fich nicht jogleich, und fo erfolgte bann die Auflösung. - Begen ben Gerichts= rath Weil in Königsberg ift Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Derfelbe wird beschuldigt dadurch "1) daß er in dem notorisch regierungsfeindliche Tendenzen verfolgen= ben Wahlverein der deutsch-freisinnigen Bartei als Mitglied beigetreten ist; 2) daß er in einer am 11. Juni d. J. stattgehabten Berfammlung diefes Bereins wiederholt als Redner aufgetreten und einen Gesetzentwurf der Regierung in agitatorischer Weise betämpft hat (es handelt sich um die Militärnovelle), die Pflicht verlett zu haben, die ihm sein Amt auferlegt, refp. durch fein Berhalten außer dem Umt fich bes Bertrauens, das fein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt ju haben." Aus Unlag diefer Beschuldigungen hatte der betreffende Richter von feiner vorgefetten Behorde eine Mahnung erhalten. Da er die Berechtigung derselben nicht anzuerkennen vermochte, beantragte er selbst die Disziplinaruntersuchung. Unter vorstehender Motivirung ift gur Berhandlung der Sache vor dem Disziplinarfenat des Königsberger Oberlandesgericht ein Termin zum 30. Oftober anberaumt worden. Der alte Geift politischer Intoleranz herricht nach wie vor; das Sozialiftengefet ift gefallen, aber ber Geift desselben lebt in seinen bisherigen Trägern fort. Für diejenigen, die an den Wegfall des Sozialistengesethes die Hoffnung knüpften, daß nunmehr thatfächlich für alle Parteien gleiches Recht herrschen werde, erwächst daraus eine arge Enttäuschung. Für die Bäter der reaktionären Magregeln aber wird fich ebenfalls eine folche ergeben, wenn fie glauben, nunmehr durch kleinliche Chicane den Lauf der Welt aufhalten zu können.

Berr Engen Richter geht in feiner "Freif. 3tg." trot der erfolgten offiziösen Abweisung noch immer mächtig bafür ins Geschirr, daß die Invaliditäts- und Altersverficherung fiftirt werbe. Gein manchesterliches Berg tann sich nun einmal absolut nicht breinfinden, daß auch nur im Prinzip die Berpflichtung des Staates anerkannt werde, den Schwachen zu schützen. Grollend beißt er um fich gegen die anderer Weinung find. o mender er hich le mit folgenden Gagen gegen die "Nationalzeitung": "Nationalzeitung" glaubt versichern zu können, daß auf einen desfallfigen Untrag ber freifinnigen Bartei außer ben Stimmen der Deutschfreifinnigen nur wenige versprengte Mitglieder anderer Barteien ftimmen wurden. Wir bitten,

Die Berurtheilung einer Unschuldigen.

Die deutsche Preffe verurtheilte vor Rurgem einen Fall, ber weit über die Grengen Franfreichs, wo er fich abspielte, berechtigtes Auffehen hervorrief: den Fall Borras. Der Lefer wird fich erinnern, wie auf bringende Berbachtsgrunde hin ein in Frankreich lebender Spanier - Namens Borras - des Raubmords beschuldigt und zum Tode verurtheilt wurde, aber den Bemühungen eines von der Unschuld des Unglücklichen durchdrungenen Mannes gelingt es noch rechtzeitig ben mahren Schuldigen zu entdecken und einen entfet lichen Justizmord zu verhüten.

Un diesen Fall hat man Betrachtungen geknüpft, bie für die französische Gerichtspflege nicht gerade schmeichelhaft waren. Da ift benn wohl die Frage am Plate: fommt eine folche Ausübung des Rechts nur in Frankreich vor? ift es möglich, daß auch anderswo die bestehenden Einrichtungen es fo erschweren, die Wahrheit zu ermitteln, wie es bei der Affaire Borras der Fall war? — Die Antwort auf diese Frage ertheilt mir ein Buch, das feit Kurzem erschienen, bereits in zweiter Auflage vorliegt, und einen dem eben ergählten gang analogen Fall behandelt, in welchem allerdings nicht das Leben, sondern nur die Ehre der Betreffenden

bedroht wahr. *) In Breslau ftarb im Jahr 1886 ber Kaufmann Käftner mit Sinterlaffung eines namhaften Bermögens. Bei ber Durchficht des Nachlaffes, zu deffen Pfleger der Raufmann Rentsch bestellt wurde, stellte es sich heraus, daß ein beträcht-

*) Die Berurtheilung einer Unschuldigen. Aftenmäßige Dar ftellung bes Straffalles der Amalie Schimmel in Breslau und Beleuchtung seiner Lehre. Bon Rechtsanwalt Dr. Lichtenstein, Königs berg i. Pr. Berlag von Braun u. Weber. Preis 1 Mark. (Durch die Expedition des "Bolfsfreund" zu beziehen.)

Bismarck fehr ernft, als er in feiner Rebe zu Gunften bes | bies abzuwarten. Beneiben wurden bie Abgeordneten nicht, welche durch Ablehnung eines folchen Untrages die Berantwortlichkeit übernehmen würden für das große Tohuwabohu, welches unmittelbar nach dem Infrafttreten des Gefetes nach dem 1. Januar überall hervortreten wird." Daß übrigens auch bei andern Leuten und Parteien nicht die Liebe zur Sache ihre Meinung beherrscht, daß fie fich vielmehr von gang andern Motiven und zwar von der Ungit vor der Sozialdemokratie leiten laffen, wenn fie fich gegen das Hinausschieben der Infraftsetzung des Gesetzes erklären, giebt die ultramontane "Germania" offen zu, indem fie erflärt, das Gesetz durfe dem Reichstag jetzt nicht zur nochmaligen Erörterung vorgelegt werden; "voraussichtlich würde burch eine folche Erörterung ber Sozialbemofratie eine neue Handhabe geboten werden, fich über die "reaftionäre Maffe" ju ereifern." Bei den großen Mängeln, welche dem Gefet anhaften, würden es die sozialdemofratischen Abgeordneten ficher nicht unterlaffen, diese Mangel einer scharfen Beleuch tung zu unterstellen. Das möchten die Bater des Gesetzes natürlich gerne vermeiden, wenn ihnen bei dem Gedanken an den ungeheuren bureaufratischen Apparat, den das Gesetz erfordert, auch nicht ganz wohl ist. Wie es heißt, foll übrigens am 15. November die Berordnung erscheinen, welche als Termin für die Einführung des Gesetzes den 1. Januar 1891 bestimmt.

> "Mit dem deutschen Gemüth" will es der fächfische Konservative v. Frege versuchen, die Ausbreitung ber Sozialdemofratie auf dem platten Lande zu verhindern, mit dem "deutschen Gemuth", das von dem Herrn Pfarrer geweckt werden soll. Er schrieb in einem Artikel des "Konservativen Wochenblattes": "Bei der Mahnung handelt es fich darum, daß die ländlichen Kreise fich nicht auf den Büttel, oder, zeitgemäßer ausgedrückt, die Kompetenz der Erefutivbehörden verlaffen, sondern Sand anlegen, das deutsche Gemüth auch im Geringsten unserer Mitbürger, bem im Rindesalter ftehenden Banfejungen fo gut, wie dem altersschwachen Auszügler, zu wecken. Berührungspunkte zwischen Soch und Nieder, Arm und Reich find gerade auf dem platten Lande herauszuschälen aus dem modernen Buft des egoistischen laisser faire, ebe die Religiosität in den Massen bis auf den letten göttlichen Funten, der in jedes Menschenherz gelegt sei, erstickt wird. Um nächsten liegt bas ja freilich bem geiftlichen Stande, der Gottes Wort lehren und bethätigen foll." biesem schleimigen Stile geht es fort: "In ber Familie gilt es, den Hobel anzusetzen; der Wöchnerin, wie der Bittwe und Mutter eines ohne geiftlichen Beiftand Berstorbenen nicht mit den kalten Buchstaben des Gesetzes, sondern mit der Milde und Eindringlichfeit der apostolischen Zeiten nachzugeben, den Gefallenen aber gleich den Magdalenen-Bereinen der Großstädte aufzuhelfen, statt fie zu verdammen." Sollte nicht ein Fehler in der Rechnung des Herrn v. Frege fein, der, beiläufig bemerkt, einer der wuthenoften Schutzöllner ift und den fein "beutsches Gemüth" nicht gehindert hat, den Wittwen und Waisen das Brod zu vertheuern? Das "deutsche Gemüth" hat er ja glücklich "auch im Geringsten unserer Mitburger" entdeckt; vielleicht entdeckt er, wenn er genauer hinfieht, fogar beim "Ganfejungen" und altersichwachen Auszügler auch noch Berstand. Und an die Verstandskräfte appellirt die Sozialdemofratie, und die Berhältniffe helfen ihr und lehren auch dem Zurückgebliebensten Nachdenken und Denken. Mit diesen Waffen hat fie bei dem Feldzuge nach ben Centren der Industrie bereits gesiegt und mit ihnen wird sie auch bei dem Feldzuge nach dem platten Lande fiegen. Was hilft dagegen der Pfarrer? Mag er sich auch noch eifriger als jest in die Familien brangen, mit jesuitischer Geschicklichkeit jede Gelegenheit benutzen, um fich als ungerufenen Helfer und Tröfter einzumischen, auf die Dauer halt das nicht vor. Er fann den Leuten nur cieine dieien, tein Broo. Die setten ourrien nicht zu fern fein, wo den Konfervativen felbst auf dem platten Lande ihr Bauernfang, oder, wie herr v. Frege fagt: "zeitgemäßer ausgedrückt", "ihre Belehrung des ländlichen Arbeiters über seine wahren Interessen" nicht mehr glückt. Die Finanzen ber Sozialbemokratie. Richt

> licher Theil von Werthpapieren im Betrage von 24 000 Mark fehlte. Der mit der Vornahme der erforderlichen Ermittelungen beauftragte Kriminalassistent lenkte, da verschiedene Unzeichen dafür vorzuliegen schienen, den Berdacht auf die langjährige Wirthschafterin des Verstorbenen, die unverehelichte Amalie Schimmel. Diefer Berdacht schien noch dadurch gerechtfertigt, als der Beamte eine Haussuchung in der Wohnung der Betreffenden veranstaltete und man in der That 10000 Mark Berthpapiere, darunter 3000 Mark fonfolidirter preußischer Unleihe vorfand. Bergebens betheuerte fie, daß die gefundenen Papiere ihr Eigenthum feien, daß fie durch Erbichaft in ihren Befitz gelangt fei; der Affiftent

ordnete ihre Berhaftung an. Bevor wir einen Blick auf den weiteren Fortgang des fich nun abspielenden Prozesses werfen, ift eine furze Charafteristif der von einem so schweren Berdacht betroffenen Dame wohl am Plat. - Amalie Schimmel ftand im 72. Lebensjahre; die Sälfte ihres Lebens hatte fie im Dienfte des Berftorbenen zugebracht. Trothdem fie bei Raftner, deffen ercentrifches Wefen in den letten Jahren in ein schweres Gehirnleiden ausartete, keinen leichten Stand hatte, war ihr doch ihr liebenswürdiges Naturell, das ihr bei Alt und Jung Freunde verschaffte, im Alter treu geblieben. Was Treue und Redlichfeit betraf, fo ftanden ihr die beften Beugniffe gur Seite. Das hat fie nicht davor schützen können, daß infolge eines unseligen Zusammentreffens von äußerlich gravierenden Umständen ein so schwerer Verdacht auf fie fiel und sie noch im späten Alter die schwerften Prüfungen über fich ergeben laffen mußte.

Die Nachricht von der Verhaftung des Fräulein Schimmel gelangte durch die Breslauer Zeitungen an den Kaufmann Rupp in Königsberg. Dieser kannte die Dame seit nahezu 20 Jahren; von der Unschuld der Angeklagten fest überzeugt,

nur die geistige Macht ber Sozialbemokratie, fondern auch die finanziellen Silfsmittel der Partei find feit dem Jahre 1881 fortwährend im Wachsen begriffen. — Nach dem Berichte auf dem Parteitage zu Wyden 1880; auf welchem aus Deutschland 45 Bertreter zugegen waren, betrugen die Einnahmen feit Beginn des Ausnahmegesetes 37,310 Dl. Auf dem Parteitage zu Kopenhagen, der 1883 stattfand und von 54 Bertretern besucht war, wurde über eine Einnahme von 95,000 M. berichtet, und auf dem Parteitage zu St. Gallen im Oktober 1887 mit 79 Bertretern wurde eine Einnahme von 208,665 M. verrechnet. Bon dem Hallenfer Tage werden noch entsprechend günftigere Refultate erwartet. Die angegebenen Beitrage floffen ausschließlich in die Centralfonds unter der Verwaltung des Fraktionsvorstandes; die noch viel bedeutenderen Beiträge, die an den einzelnen Orten gesammelt und verwendet wurden, laffen sich auch nicht annähernd berechnen.

Arbeiterbewegung.

Rolgender Ufas, welcher für die Sinnesart des Unternehmerthums fennzeichnend ift, verdient allgemein bekannt au werden:

"Es wird das Gerücht ausgesprengt, daß ich nichts gegen eine Betheiligung der Arbeiter an dem fogialdemofratischen "Berbande der Glasarbeiter Deutschlands" einzuwenden batte. Um nun meinen Standpuntt auch diesem Bereine gegenüber richtig zu stellen, erkläre ich, daß: so lange mir Leben und Kraft geschenkt bleibt, ich mir mein Eigenthum jedenfalls zu erhalten fuchen werde. Burde ich die Sozialdemokratie auftommen laffen, wurde ich alfo den von Sozialdemofraten ahnlicher Urt wie Sorn geleiteten Berband der Glasarbeiter Deutschlands dulden, dann wäre das Ende jeder ruhigen Arbeit gekommen und die Industrie damit dem Untergange geweiht. Wer nicht mit mir und bei mir arbeiten will, wer glaubt in seinem Rechte gestört zu fein, kann und foll geben - ich halte Riemand - aber ebensowenig kann Jemand von mir verlangen, daß ich Leute behalte und bulde, welche schwätzen, faullenzen ober gar den Berdienst der Arbeiter schmälern, indem sie Beiträge für Bereine sammeln, welche doch nur meistens zum Rugen der einzelnen Führer und Bevorzugten dienen. Ich warne daber jeden Arbeiter, fich nicht verleiten zu laffen, weder dem "fozialdemokratischen Fachverein" oder dem "Berband der Glasarbeiter Deutschlands" beizutreten, ich würde genöthigt fein, denfelben fofort gu entlaffen. F. C. Th. Bene, Geheim. Kommerzienrath, in Firma S. Hene, Glasfabrit, Schauenftein, Wendthohe, Steinfrug, Nienburg a. b. 2B., Annahütte. (Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden nm Abdruck gebeten.)

- Troppan. 3m Dombrauer-Drlauer Schachte find heute fast fämmtliche Arbeiter eingefahren, so daß der Ausstand als beendet betrachtet werden kann.

- Die Großartigfeit der befannten Arbeitergenoffenschaft "Booruit" zu Gent erhellt aufs neue aus der eben stattgefundenen Beröffentlichung ihrer Abrechnung für das Halbjahr Dezember 1889 bis Mai 1890. Nach derfelben ftellen sich die Geschäfte der Gesellschaft folgendermaßen: Bäckerei: Umjag 286 969 Fr., Gewinn 39 960 Fr.; Rolonialwaaaren: Umjat 56 147 Fr., Gewinn 5116 Fr.; Schnitts und Weißwaaren: Umfat 85 824 Fr., Gewinn 8862 Fr.; Leder und Schuhe: Umfat 38538 Fr., Gewinn 5598 Fr.; Steinkohlen: Umfat 166382 Fr., Bewinn 5844 Fr.; Gaftwirthschaft: Umfat 12274 Fr., Gewinn 1318 Fr.; Upotheken: Umfat 28740 Fr., Gewinn 8729 Fr.; zusammen 55 191 Fr. Gewinn. Hiervon kommen zur Bertheilung an die Mitglieder eiren 40 000 Fr. Die Größe des Gewinns ift um jo bemerkenswerther, als gerade im vorigen Winter seitens der Feinde des "Booruit", welcher allmählig alle Konkurrenz aus dem Felde schlägt und daher zahlreichen Leuten ihren bisherigen Profit wegnimmt — alles denkbare Berlasterung der Gesellschaft geschehen ift Blatte, welches mit lügenhaften und verläumderischen Behauptungen über die Geschäftsgebarung des "Booruit" angefüllt war, waren nicht weniger als 2000 Stück in ber gangen Stadt verbreitet worden. Der Erfolg war, daß die Gefellschaft in diesem Halbjahr 687 neue Mitglieder befam,

beschloß er, was in seinen Kräften lag, aufzubieten, um ihr die Freiheit zu verschaffen.

Seine ersten Bemühungen, ihre vorläufige Freilaffung aus der Saft auf telegraphischem Wege vom Breslauer Landgericht zu bewirken, scheiterten, und Rupp sah sich daher genöthigt, perfonlich feinen Ginfluß geltend zu machen. Es gelang ihm auch, gegen Zahlung einer Raution von 3000 Mark ihre Entlaffung aus der Baft durchzusetzen. Die Bertheidis gung der Angeklagten wurde dem Rechtsanwalt Dr. Lichtenftein aus Königsberg übergeben. Derfelbe ftellte fofort ben Antrag, die Angeflagte nochmals zu vernehmen, diefem Antrage wurde Folge geleiftet und fand noch im Juni in Konigsberg, wohin die Angeklagte sich begeben hatte, ein Termin ftatt, in welcher dieselbe in Berhor genommen wurde. Doch bot dieje Berhandlung fein für die lettere gunftiges Resultat. Die altersschwache Dame wurde durch das Einwirken der Richter, die durch die Lefture der Aften anscheinend von ihrer Schuld überzeugt waren, fo eingeschüchtert, daß fie zu einer Aussprache nicht gelangen fonnte.

Wenige Monate fpater erfolgte in Breslau die Sauptverhandlung gegen die Amalie Schimmel. Die Schwere des Belastungsmaterials erschien als eine so große, daß der Urtheisspruch trot der glänzenden Bertheidigung nicht überraschen konnte: fie murde des Diebstahls von 24 000 Mart für überführt erachtet und zu 11/2 Jahren Gefängniß und 2 Jahren Ehrverluft verurtheilt.

Trots diefes wahrhaft niederschmetternden Resultats gab Rupp die Sache seines Schützlings nicht auf. "Ihm galt es nicht mehr, - wie der Berfaffer der Schrift bemerkt -"eine liebe Person aus unendlicher Qual, die sie unschuldig erlitt, zu befreien; der Fall hatte längst bereits für ihn allgemeines Intereffe gewonnen."

(Schluß folgt.)

pre

jch der

BI

tre

un

me

De

br

eir

me

for

rn auch

Jahre

d) dem

welchem

igen die

310 M.

tattfand

ne Ein=

rteitage

wurde

on dem

Reful=

n aus=

ung des

Beiträge,

rwendet

3 Unter=

befannt

nichts

dem o=

eutsch=

ndpunft

are ich,

ibt, ich

merde.

würde

Dorn

dulden,

ien und

icht mit

1 Rechte

liemand

en, daß

zen oder

Beiträge

Nuten

warne

meder Berband

enöthigt

Sene,

isfabrit,

S. 23.

en um

hte sind

er Aus=

enoffen=

er eben

für das

erfelben

maßen:

olonial=

Schnitt=

52 Fr.;

98 Fr.;

; Gaft=

: Apo=

fammen

ung an

dewinns

Winter

lig alle

lreichen

entbare

Behaup=

ingefüllt

ganzen

Gefell=

befam,

um ihr

ilassung

er Land=

h daher

en. Es

10 Mart

ertheidi=

Lichten=

jort den

iem An=

Ronias=

Termin

Refultat.

fen der

on ihrer

zu einer

Haupt=

oere des

daß der

ht über=

0 Mart

niß und

ats gab

om galt

ierft —

ischuldig

m allge=

Doch

London. Gine Depefche aus Glasgow melbet, daß der Streif der Hochofenarbeiter fortdauert und noch keine Aussicht auf Beilegung desselben vorhanden ift. Die Gisenbandler beginnen ihre Waaren zu verkaufen, um die gegenwärtige Lage auszunuten, wodurch eine Preisreduftion herbeigeführt wird. 6000 Bergarbeiter in Fifeshire beschloffen zu ftreiken, wenn die geforderte Lohnerhöhung von 5 Brog. nicht bewilligt werde.

Melbourne. Infolge des Ausstandes der Bergarbeiter erschöpfen die hiefigen Hüttenwerke ihren Rohlenporrath. Biele Suttenarbeiter find bereits entlaffen. Ein allgemeiner Betriebsstillstand ift zu gewärtigen.

Erfolg ber amerifanischen Arbeiterbewegung. Das am 21. August im Reprasentantenhaus angenommene Achtstundengesesetz liegt jett im Wortlaut vor. Daffelbe lautet (nach einer bem "St. Louis Tageblatt" entnommenen llebersetzung) wie folgt: § 1. Acht Stunden bilden ein Tages= werk für alle Taglöhner, Arbeiter und Handwerker, die nun ober später für die Regierung der Bereinigten Staaten ober den Diftrift Columbia beschäftigt sind. Eine Ausnahme findet nur ftatt unter außergewöhnlichen Dringlichfeitsfällen, die in Kriegszeiten eintreten mögen, oder wo es zum Schutz von Eigenthum oder Menschenleben nöthig fein mag, länger als acht Stunden zu arbeiten. In solchen Fällen ift jedoch die Ueberzeitarbeit auf der Bafis des Achtstundenlohnes zu bezahlen. Und besagten Achtstunden-Arbeitern der Regierung und des Diftrifts Rolumbia darf fein geringerer Tageslohn, als der ortsübliche gezahlt werden. Tagelöhner, Arbeiter und Sandwerfer, die von Kontraftoren oder Subkontraftoren angestellt find, zur Ausführung eines Kontraftes derfelben mit den Bereinigten Staaten, welche fur die Regierung Bahlung zu leiften haben an gedachte Rontraktoren ober Gubkontraktoren, muffen sich, ehe sie auszahlen, deffen vergewiffern, daß die Kontraftoren oder Subkontraftoren ihre diesbezüglichen Arbeiter entlohnt haben, aber die Regierung foll für jene Arbeiterlöhne nicht haftbar sein. § 2. Alle Kontrakte, die fortan von der oder für die Regierung der Bereinigten Staaten (ober von dem oder für den Diftrift Columbia) mit einer Korporation, oder Person oder Bersonen für die Leistung irgend welcher Arbeit abgeschlossen werden, sollen auf der Basis der Achtstunden-Arbeit beruhen, und es foll ungesetzlich fein, wenn besagte Kontrabenten von ihren Arbeitern mehr als achtstündige Arbeit verlangen oder gestatten (es sei benn in den durch § 1 erwähnten Roth= fällen). § 3. Absichtliche Berletzung diefer Bestimmung wird mit 50 bis 1000 Dollar oder mit Gefängniß bis zu fechs Monaten oder mit beibem bestraft. Arbeiter in Deutschland, nehmt euch etn Beispiel baran!

Lofales.

Rarlsruhe, 10. Oft.

Berjammlungen halten ab: Morgen Samftag Abend ber Metallarbeiterfachverein (Generalversammlung) im Lotal der Restauration Kasper, Schützenstraße. — Zu gleicher Zeit halt der "Deutsche Sattlerverein", (Filiale Karlsruhe) seine Generalversammlung im "Schraubendampfer" ab. — Sonn= tag Morgen 10 Uhr findet eine Mitgliederversammlung des Formerfachvereins im Gafthaus 3. Storchen statt. — Auf Montag Abend sodann beruft der "Deutsche Schneiderverband" seine Mitglieder zu einer Versammlung in das Gafthaus zum "König von Preußen" ein. — Der "Berein Deutscher Schuhmacher" halt ebenfalls eine Mitgliederverfammlung am Montag Abend 8 Uhr im Gafthaus zum "Storchen" ab.

Der Verein ber Wagenbauer Rarleruhe veranftaltet auf nächsten Sonntag Abend im Saale des Brn. Rafpar, Schützenstraße 58, eine Abendunterhaltung, in welcher Gefangsvorträge, Klaviersolis, Deklamationen ernsten und heitern Inhalts zum Bortrag kommen. Nach Abwicklung des Progamms erfolgt Tanz. Der Eintrittspreis ift auf 20 Bfg. festgesett; der Betrag für's Tangen macht außerdem noch 40 Pf. Das ist also für wenig Geld ein gang schönes Bergnügen, und wollen wir hoffen, daß sich die hiesige Arbeiterschaft auch recht zahlreich an dieser

Unterhaltung betheiligt Der beutsche Frauenverein fest seine Mitglieder in Kenntniß, daß die diesjährige Landesversammlung nächsten Camftag, den 11. d. Mts., Bormittags 10 Uhr, in Moos-

bach stattfindet. Der Naturwiffenschaftl. Berein ladet feine Mitglieder auf heute Freitag den 10. Oktober, Abends 8 Uhr ju einer Sitzung im fleinen Mufeumsfaale ein, bei welcher Schriftsteller und Physiker Caroli aus Berlin seinen Edisonschen Phonograph erklärt und in Thätigkeit zeigen wird.

Bon ber Langfingergunft. Die Geschirrhutten ber Italiener bei der Kadettenschule scheinen gegenwärtig den Anziehungspunkt der niedersten Klaffe von Langfingern gu bilden, denn zum dritten Male wurde dort eingebrochen. Diesmal stahlen die Diebe einen Koffer mit Kleidern, trugen ihn zu einem Spediteur, wurden aber dabei erwischt und eingesperrt.

Unfalle. Auf der neueröffneten Dampfftragenbahn scheint wirklich ber Stern des Unbeile ju schweben. In ben paar Tagen feit ihrer Eröffnung hat fie einige Unfälle ju verzeichnen. Go scheute vorgestern das Pferd eines Brivatfuhrwerks; der Kutscher stürzte vom Bocke, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen. Auch junge Knaben scheinen es auf das Bähnchen abgesehen zu haben; fortwährend treiben fich dieselben auf der Dampfftragenbahn herum, um den Bug zum Salten zu bringen. Diefelben feben nunmehr ftrengfter Bestrafung entgegen.

Radan. Gin Taglohner, der fich gegen die Polizei verging und arretirt in die Wachtstube am Karlsthore verbracht wurde, follte, wie die "Bad. Landpost" berichtet, von einer hinzugelaufenen Emeute mit Gewalt wieder befreit werden. Die Schutzleute telephonirten um Gilfe und die fofort abgegangene Berftarfung verjagte die larmenden Burichen.

129 351 Brote mehr backte und 96 643 Verkaufskarten mehr | ben in einer alten rennommirten Wirthschaft war, stahl bem | dortigen Zapfburschen seine silberne Cylinderuhr und schlug fich in die Bufche. Die Polizei, die den Bogel schon längst wegen seiner verdächtigen Federn kannte, ist ihm auf der

§ In der Straffammersitzung vom 4. Oktober ergingen folgende Urtheile: Der 22 Jahre alte Steinhauer Christian Luzweiler von Wilserdingen wurde wegen Körperletzung vom Schöffengericht Durlach zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. In der heutigen Berufungsverhandlung wird diese Strafe auf In der heutigen Berufungsverhandlung wird diese Strafe auf 1 Monat heradgesett. — Auf 2 Wochen heradgesett wird auch die von demselben Schöffengericht gegen den 30 Jahr alten Schreiner Shilipp Goßler von Königsbach wegen Vergehens gegen § 188 St. G. B. verhängte Strafe von 2 Monaten Gesängniß. — M. Engesser von Pforzheim, A. Neuter von Bruchhausen, E. F. Keust von Ettlingen, R. Seegmüller von Karlsruhe, M. Maier von Malfch, F. Burchardt von Aue am Khein und J. Nadenstein von Wiesenthal werden wegen Verletung der Wehrpslicht zu je 200 M. Geldstrase, an deren Stelle im Falle der Unbeidringlichseit. 6 Wochen Gesängniß treten, verurtbeilt. — Der 20 Jahre alte 200 M. Gelöstrafe, an deren Steite im zutte det einbetbetägtigtete ENochen Gefängniß treten, verurtheilt. — Der 20 Jahre alte Goldarbeiter Eugen Friedrich Löffler und der 17 Jahre alte Goldarbeiterlehrling Emil Gerwig, beide in Pforzheim, werden wegen Diehftahls zu je 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Ebensoviel erhalten gleichfalls wegen Diehftahls der 16 Jahre alte Mechaniferlehrling Kudolf Müller und der gleichalterige Goldarbeiterlehrling Eugen Enghofer, beide von Pforzheim. — Gegen das vom Schöffengericht Pforzheim gegen den 48 Jahre alten Goldarbeiter Safah Ruh von Dillstein wegen Körververlekung gefällte Urtheil. Schöffengericht Pforzheim gegen den 48 Jahre alten Goldarbeiter Jakob Bub von Dillstein wegen Körperverleizung gefällte Urtheil, auf 1 Monat lautend, wird seitens des Angeklagten wie der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. In der heutigen Berhandlung wird die Berufung des Angeklagten verworsen, dagegen der der Staatsanwaltschaft stattgegeben, indem Bub zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. — Sitzung vom 8. Oktober: Die Ehefrau des Todias Hertweck hat wegen Uebertretung des Forstgeses einen Strafbesehl über 3 M. erhalten. Dieselbe legte Berufung ein und wird heute freigesprochen. — Der Ehefrau des Friedrich Stoever in Baden wird wegen Uebertretung des Hundsteuergesetzes, nachdem sie gegen Bezirksamtsversügung und Schössengerichtsurtheil Refurs eingelegt hatte, die auf 32 M. sestgesetze Strafe auf 5 M. Ordnungsstrafe erlassen. — Die 20 Jahre alte Kelnerin Auguste

Refurs eingelegt hatte, die auf 32 M. festgesetzte Strase auf 5 M. Ordnungsstrase erlassen. — Die 20 Jahre alte Kellnerin Auguste Rothsuß von Herrenalb wird von der gegen sie erhobenen Anklage wegen llebertretung polizeilicher Vorschriften freigesprochen.

Rom Büchertisch. Bon der "Neuen Zeit", Stuttgart, Berlag von J. H. Dietz, ist soeben das 2. Het des 9. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Der Parteitag in Halle. — Karl Marr. Persönliche Erinnerungen von Paul Lasargue. II. III. — Das Proletariat der Bühne. Bemertungen zum "Kall Lindau". — Die sozialistische Bewegung in Holland. Bon F. Domela Nieuwenhuis. — Feuilleton: "Später". Soziale Studie von Mina Kautsty (Fortsetung).

Mus Daglanden fommt die erfreuliche Botichaft, daß unsere dortigen Genoffen bei der geftrigen Burgerausschußwahl mit ihren Kandidaten für die dritte Wählerflasse vollständig gefiegt haben. Sammtlich e von der Arbeiterpartei vorgeschlagenen Kandidaten wurden mit zwei Drittel Mehrheit gewählt. Bravo!

Alus Baden.

Mus Müllheim wird der "Breisg. Ztg." gefchrieben: Bor dem Schöffengericht Müllheim wird demnächst sich ein Antisemiten-Brozeg abwickeln. Der Reichstags-Abgeordnete Liebermann von Sonneberg hat gegen einen Müllheimer Ifraeliten, der einen Artikel angeblich beleidigenden Inhalts gegen den genannten Abgeordneten in den hiefigen Lokalblättern veröffentlicht, sowie gegen die Redakteure des "Müllheimer Tagblatts" und des "Oberrheinischen Unzeiges" Privatflage wegen Beleidigung erhoben.

In Reneutveg wurde durch die Gendarmerie ein etwa 20 jähriger Mensch aufgefangen, welcher nur nothdürftig gefleidet war. Er trug nur Bemd und Boje, als Ropfbededung eine Militärmütze und ging barfuß. Er scheint im Ropfe nicht gang recht zu fein, denn er konnte nicht fagen, woher er fam und wer er fei.

In Neckaran fiegten bei den Burgerausschußwahlen die Sozialdemofraten in der Klaffe der Niederstbesteuerten mit großer Mehrheit. Bon 750 Bahlberechtigten wurden 271 Stimmen abgegeben. Davon erhielten die Sozialdemofraten 230, die verbündeten Gegner etwa 70 Stimmen.

In Waldshut ereignete fich diefer Tage ein fchwerer Unglücksfall. Der Sohn des Hrn. Konditor Marder war damit beschäftigt, auf einem Rugbaum Rüsse abzuschlagen. Der Standort war zu schwach, es brach der Ust und der Knabe fturzte zur Erde. Er war nach wenigen Augenblicken eine Leiche.

Militärische Blumenlese.

Burgburg. Um 6. August fam es hier auf dem Sieboldsfeller, wo Tangmufif war, zu einem großen Militar-Erceg. Die bisherigen über den Bergang gepflogenen polizeilichen Erhebungen stellen Folgendes fest: Die Tanzmusik war ungewöhnlich stark besucht und sämmtliche Lokalitäten waren vollständig überfüllt; unter ben Besuchern befanden sich 50 bis 60 Artilleristen, 10 bis 20 Infanteriften und einige Trainfoldaten. Gegen 1 Uhr fam es, ohne daß ein genügen= ber Anlag ermittelt ift, zwischen Artilleriften und Civilverjonen zu Streitigfeiten, die die als Sauvegarbe fommanbirten beiden Polizeisoldaten zu schlichten versuchten. Der eine Polizeisoldat wurde fofort von einem Haufen Artilleriften umringt, am Salfe gedroffelt und an die Band geworfen, während ber andere Polizeisoldat, nachdem ihm ber Selm mehrmals vom Ropfe geschlagen war, mit Fäusten geschlagen und zu Boden geworfen wurde, fo daß er zu feiner Rettung von der Waffe Gebrauch machen mußte. Mit dem Rufe: "Die Artillerie ift Berr, die Civiliften und die Bolizei muffen hinausgehauen werden", fturzten die Artilleristen in die Garberobe und holten ihre Gabel, worauf die Demolirung der Fenster, Lampen 2c. begann. Eine noch hinzugekommene polizeiliche Doppelpatrouille wurde von ca. 20 Artilleristen mit blanken Gabeln zurückgeworfen, wobei ein Bolizeifoldat durch einen Gabelhieb auf den Belm zu Boden geschlagen wurde. Bis zum Eintreffen der requirirten polizeilichen Berstärkungsmannschaft, sowie der Militärpatrouille hatten die fammtlichen ercedirenden Soldaten die Flucht ergriffen, nachdem fie vorher noch an einem Bause, dem Sieboldsfeller gegenüber gelegen, (Sieboldstraße 1) den Fensterstod eines Parterrefenfters mit einem großen Steine eingeworfen hatten. Bon verschiedenen Seiten wird angenommen, daß der Ercen ein von den Artilleristen geplanter gewesen sei, Diebstahl. Ein Hausbursche, der erft ein paar Stun- aus dem Grunde, weil bei den Tanzmusiken im Siebolds-

teller die früher dortselbst verwendeten Artilleriemusiker nunmehr durch Angehörige einer Civilmufit-Gefellschaft erfett wurden. In wie weit diese Annahme richtig oder unrichtig ift wird die bereits eingeleitete Untersuchung feststellen. Immerhin wird man aus dem großen Umfange der Demolirung nicht auf eine lediglich durch gelegentliche Rauferei verursachte, sondern auf vorher geplante Schädigung des Wirthes schließen dürfen, um so mehr, als viele Fenster zweifellos nur zum Zwecke ber Zerstörung eingeschlagen worden find.

Reneste Rachrichten.

Berlin, 9. Oft. Der "Reichsanzeiger" veröffentlich den dem Bundesrathe vorgelegten Gesekentwurf über die Abanderung des Krankenversicherungs-Gesetzes, der zahlreiche erhebliche Menderungen in 34 Artifeln enthält. Die Sandlungsgehilfen und Lehrlinge unterliegen fortan dem direften gesetlichen Bersicherungszwange.

Samburg, 9. Oft. Die "Hamb. Nachr." melben: Die Frage einer Boll-Union ober richtiger eines zollpolitischen Abkommens zwischen Deutschland und Desterreich, das gegenseitig weitgehende Konzessionen darbieten foll, werde an maßgebender Stelle einer ernften Erwägung unterzogen In letter Woche find eingehende Berathungen gepflogen worden. Neuerdings haben Besprechungen solcher Bersonen aus Industrie- und Sandelsfreisen stattgefunden, die früher ichon gehört wurden.

Dortmund, 8. Oft. Die Führer ber englischen Bergleute Pickard und Burt haben foeben ein Rundschreiben an die Borstände der deutschen, französischen und belgischen Bergarbeiterverbände gerichtet, durch welches mitgetheilt wird, daß am 31. Marg 1891 in Baris ein internationaler Rongreß der Bergleute stattfinden wird. Auf dem Rongreß foll die Berfaffung des "Internationalen Bergarbeiter-Bereins" zur Berathung kommen.

Machen, 8. Oft. In einer ber hiefigen Tuchfabrifen legten heute 35 Weber die Arbeit nieder.

Migga, 9. Oft. Italienische Goldaten errichteten während der Manover im Thale Biniadio eine Schuthutte an einer Stelle, welche ber frangofische Beneralftab als nicht mehr zu Italien gehörig ansieht. In Folge von Unterhandlungen wurde die Schuthutte abgetragen. Bur Grenzbestimmung wurden von beiden Regierungen Delegirte dorthin abgesandt.

Baris, 9. Oft. Die Deputirten Millevone und Gautier werden bei dem Busammentritt der Kammer ein Gesetz beantragen betreffs Berschärfung für Strafen für Spionage, insbesondere wollen fie die Todesstrafe eingeführt wiffen für Spione frangösischer Nationalität, die öffentliche Aemter befleiden oder ehemals Offiziere oder Unteroffiziere maren.

London, 9. Oft. In den Albert-Docks weigerten fich heute 500 Laftträger, zwei Dampfer der Wilfonlinie unter den vom Unionsvorstand gebilligten Bedingungen auszuladen. Die Berwaltung beschloß darauf, den Leuten bis morgen Bedentzeit zu geben, und falls fie fich auch dann noch weigern, die zur Union gehörigen Laftträger auszustoßen und frische Arbeiter einzustellen.

London, 8. Oft, Zwischen Parnell und Lord Balfour foll, wie verlautet, eine Verständigung bezüglich der irischen Landbill ohne vorheriges Einvernehmen mit ben liberalen Führern erzielt worden fein. — In den hiefigen Docks bereitet sich eine neue ernste Arbeiterkrise vor; die Arbeitgeber drohen mit Ausschließung aller der Union angehörigen Arbeiter. — Die "Times" meldet aus Buenos-Unres, die Befürchtungen wegen neuer Unruhen entbehrten jeder Begründung; Stadt und Land seien ruhig.

Großh. Hoftheater.

Dienstag den 12. Oft. 103. Ab. Borft. Undine, romantische Zauberoper in 4 Aften. Nach Tonque's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lorging. Beit: Herr Magnus vom Stadttheater in Augsburg als Gaft. — Anfang 6 Uhr.

Standesbuch : Auszüge der Stadt Marleruhe. Cheanfgebote:

4. Oft, Säckel Krämer von Lülsfeld, Kaufmann hier, mit Klara Homburger von hier. Joseph Mückert von Rauenberg, Bremfer hier, mit Helene Bullinger von Malsch. — Valentin Scheppers von Lohheide, Taglöhner hier Louise Vollmer von Lauf. 7. Oktober. Friedrich Roch von Hof und Lembach, Taglöhner hier, mit Marie Häusner von Stadtprozelken. Abolf Marbeiter von Freudenstadt, Schlosser hier, mit Marie Kroh von Malsch. Christian Wieder von hier Greiffer hier, mit Marie Kroh von Malsch. Christian Wieder von hier, Kaufmann hier, mit Marie Mößner von hier. David Hammer von Bietigheim, Maschinenformer hier, mit Glifabeth Umhauer von Erbach

Geburten:
50. Sept. Helene Luise, Bater F. Springler, Schneider. 1. Oft. Wilhelmlne Klara, Bater Wilh. Stauch, Lactier. Megine, Bater Josef Dantes, Fabrikarbeiter. Karl August Bater Gottl. Durian, Schmied. 2. Oft. Lina Mathilde Abelheid, Bater Gugen Schneider, Kausmann. Johannes Friedrich, Bater Friedrich Hößler, Gisenbahnschaffner. 3. Oft. Josef, Bater Josef Meiser, Diener. Karl, Bater Ferdinand Friedrich List, Melker. Johanna Katharine, Bater Johannes Harfch, Wirth. Frieda Karoline Clisabeth, Bater August Stolz, Mechaniker. 4. Oft. Anna Lina, Bater Bernhard Gisner, Jimmermann. Bertha, Bater Hermann Heß, Handelsmann. Bruno Ernst Emil, Bater Karl Beigele, Cherposisekretär. 5. Oft. Louise, Bater Johannes Häßler, Schutzmann. Marie Josefina, Bater Konrad Böder, Gisendreher. 6. Oft. Ernst Erwin Karl, Bater Krnst Martin, Buchhalter. 7. Oft. Elisabeth, Bater Theodor Moninger, Brauereidirektor. Geburten: Brauereidireftor.

Todesfälle: 3. Oft. Dorothea Strübel, 46 Jahre alt, Wittwe des Taglöhners Bernhard Strübel. Abolf, 1 Monat 12 Tage alt, Bater August Seibensticker, Schlosser. 4. Ott. Franziska Flint, 63 Jahre alt, Wittwe des Graveurs Johann Flint. Julius, 5 Jahre alt, Bater Wilhelm Bornhäuser, Taglöhner. Karoline Wilhelm, Krivatiere, ledig, 44 Jahre alt. August Grieshaber, Schriftseher, 68 Jahre alt. August Berner, Mehger, ledig, 19 Jahre alt. Bernhard, 8 Monate 14 Tage alt, Bater Leopold Schmidt, Architekt. Automie 8 Monate 14 Tage alt, Bater Leopold Schmidt, Architekt. Antonie Höd, 34 Jahre alt, Chefrau des Architekten August Höd. Frig Betich, Hofpojamentier, Chemann, 54 Jahre alt. 5. Okt. Lijette Schlaier, Dienstmädchen, ledig, 19 Jahre alt. Wilhelm Müßle, Finanzgehilfe, ledig, 20 Jahre alt. Mina Roths, 48 Jahre alt, Chefrau des Möbelpackers Karl Roths. 7. Okt. Karl Schenth, Desterr. Viceconsul, ledig, 48 Jahre alt. 8. Okt. Friederike Schweinfurth, 50 Jahre alt, Chefrau des Hutmachers Ludwig Schweinfurth.

Für die Redaltion verantwortlich: Philipp Teufel in Karlsruhe Drud von E Maner, Karlsruhe.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Allg. dentscher Sattlerverein

Samstag den 11. Oktober, Abends halb 9 Uhr: General-Versammlung

im Gasthaus zum "Schranbendampfer" Zähringerstraße 54. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Bericht der Arbeitsnachweiskommission. 3. Neuwahl der örtlichen Verwaltung. 4. Verschiedenes, Fragekasten.

Bünktliches Erscheinen unbedingt nothwendig.

Der Vorstand.

Deutscher Schneiderverband

Montag den 13. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum "König von Brensen", Ecke der Adler- und Spitalstraße, unsere

Mitglieder-Versammlung statt. Tagesordnung: Wahl der örtlichen Berwaltung.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist nöthig.

203* Der Bevollmächtigte.

Former-Verein Karlsruhe und Umgebung. Sonntag den 12. Oftober, Vormittags präcis 10 Uhr: Mitglieder = Versammlung

im Gasthaus zum "Storchen", Gartenstraße 4. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwartet 202 Der Ausschuss.

Verein deutscher Schuhmacher. Montag den 13. Oftober, Albends 8 Uhr:

Mitglieder - Versammlung im Gafthaus zum "Storden", Gartenstraße 4.

Bollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Metallarbeiter-Fachverein.

Samstag ben 11. Oftober, Abends halb 9 Uhr:

General-Versammlung

im Saale des Hrn. Kasper, Schützenstraße 58. Tagesordnung: 1. Mitgliederaufnahme und Einzug der Beiträge. 2. Rechenschaftsbericht pro 3. Quartal 1890. 3. Wahl eines ersten Vorsstigenden, Schriftsührers und Bibliothekars. 4. Berschiedenes, Fragekasten. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gesangsprobe.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen unbedingt nothwendig. Neu-Anmeldungen können jederzeit im Lokale — Nebenzimmer der Restauration Kalubach — gemacht werden. 200* Der Vorstand.

Arbeiterleseklub Mühlburg.

Samstag den 11. d. M., Abends 8 Uhr, findet der erste Lesenbend

bei Diesenbacher statt. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend nothwendig. 197*

Der Vorstand.

Restauration zur deuschen Eiche

Empfehle meine Wirthschaftslokalitäten den werthen Genoffen und Freunden aufs Angelegentlichste. Sochseines Bier, selbstgekelterten süßen und reißen Most, sowie gute Weine und

vorzügliche Speisen. Bahlreichem Besuch fieht entgegen

Achtungsvoll

Peter Emig.



Durch Masseneinkäuse bin ich in der Lage, für die Spätjahrs- und Wintersaison derart billige Preise zu stellen, wie diese von gar keiner Seite aus gemacht werden können.

Ich empfehle in anerkannt befter Ausführung einige Hundert

Spätjahrs- und Winter-Ueberzieher 3u 12, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 32, 35 bis

811 12, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 32, 35 bis
40 Mart;
einige Hundert komplette Anzüge

Ju 15, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 32, 35 bis 48 Mark.

Ca. 1000 Anabenanzüge, Paletots und
Kaisermäntel

au 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 8½, 9, 9½, 10, 11, 12 bis 18 Mark.

Ca. 1000 Tud=, Bukskin und Stoffhosen

3u 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7, 8, 9, 10 bis 15 Mark.

Schwarze Anzüge, Schlafröcke, Joppen, Havelocks, Westen, Arbeitshosen zc.

Ich bitte baher Jedermann, sich von dieser fabelhaften Billigkeit und der wirklich großartigen Auswahl persöulich zu überzeugen und meine Geschäftslokalitäten, die in Karlsruhe die allergrößten sind, zu besichtigen. Wie alljährlich, so auch dieses Jahr habe ich die Preise für die

Berren Reservisten

N. Breitbarth, Karlsruhe

Herren- u. Knabenkleiderfabrik im großen Eckladen der Kaiser: u. Lammstraße. Vorjährige Ueberzieher

verkaufe ich von heute an schon für die Hälfte des reellen Breises.



Grosses Cigarren-Lager.

Durch mein anerkannt bedeutendes

Versandt-Geschäft

Thabe ich Verbindung mit den
grössten Fabriken, wodurch ich
in der Lage bin, eine vorzüglich gelagerte Cigarre auch an Wiederverk ünfer zu Engros-

verkäufer zu Engros-Preisen abzulassen und zwar versende auf Wunsch Probezehntel (100 Stück gegen Nachnahme) unter Angabe der Adresse in der Preislage von 22 bis 100 Mk. u. darüber pro Mille.

Ferner empfehle mein grosses Lager in Rauchrequisiten, Wiener Meerschaumspitzen, Regen- u. Sonnenschirme, Spazlerstöcke, Portefeuille-Artikel.

Hochachtungsvoll

Emil Fleischmann

Emil Fleischman

An- u. Verkauf getragener Schuhe und Stiefeln

Karl Würzburger, Schuhmacher. 2 No. 32 Fasanenstrasse No. 32.

No. 32 Fasanenstrasse No. 32.

Arbeiter=

Rleider, Ueberzieher, Stiefel, Hemden und Koffer enorm billig bei 137 E. Lämmle, Kaiferstr. 101.

Sonntag Morgen von 9 Uhr ab

warmer Zwiebelkuchen,

Giernudeln

Bäckermeister Braun
163 Durlacherstraße 89.

Mielandstraffe 38 a im ersten Stock wird ein solider Arbeiter in ein schönes

Zimmer mit Koft

Eine Schlafftelle ist an einen foliden Arbeiter sofort zu vermiethen. Wielandstr. 28, hinths. 2 St. 178

Tüchtiger Clavierspieler empfiehlt sich den tit. Fachund anderen Bereinen bei Abhaltung von Kränzchen 2c. 2c. Ausfunft ertheilt die Exped. d. Bl.



Geschäfts-Empfehlung. Unterzeichneter bringt fein

Wurstwaaren- und Flaschenbier-Geschäft

dem verehrl. Publikum, sowie seinen Freunden und Bekannten in empfehlende Erinnerung.

L. Borchers,

65 Waldstrasse 65

feines Einkommens ist Jedermann in der angenehmen Lage, alle seine Bedürfnisse für den Herbst und Winter bei mir auf's Beste anschaffen zu können.

Credit wird ausnahmslos Jedem gerne gewährt.

Abzahlungsbedingungen
fehr bequem in
Raten von 1 Mark
an wöchentlich,
vierzehntäglich oder
monatlich.

Marenlager find stets auf's Beste

assortirt.

Coulante Bedienung. Reelle Preise. Allte Annden haben eine Anzahlung nicht nöthig.

Hochachtungsvoll empfiehlt

S. Oswald's

Waaren= 42 Credit=Geschäft, 65 Waldstraße 65.

65 Waldstrasse 65.